

Aus der Schulchronik von Friedersdorf, aufgeschrieben von Lehrer Erwin Kahlow

Schuljahr 1942 / 43

Das neue Schuljahr beginnt am 10. August. Eingeschult wurden 1 Knabe und 10 Mädchen, so daß die Schülerzahl auf 66 (22 Knaben + 44 Mädchen) steigt.

Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. August wurde das von der Kreisleitung angeordnete Ährenlesen durchgeführt. 171 Pfund Roggenmehl und 5 Pfund Kleie konnten zur Verteilung an die Kinder eingetauscht werden. Bei der Verteilung entfiel auf das Kind pro Tag 1 knappes kg Mehl, 36 Haushaltungen erhielten 90 Anteile.

Das Weizenährenlesen am 7. September war ebenfalls recht ergiebig. Die gesammelten Ähren wurden den einzelnen Kindern zur weiteren Verwendung überlassen. (Rundsch. v. 3. April 1942).

In der Nacht vom 9. zum 10. August suchten Diebe die Kellerräume des Schneidemüllers Behnke im Niederdorf heim, Mitte September die der alten Frau Jaenicke-Rößler im sogenannten „Kleinen Schloß“. Die Einbrecher hatten es besonders auf Lebensmittel abgesehen. Nachforschungen seitens der Polizei haben bisher kein Ergebnis gezeitigt (22.9.).

Mittwoch, den 19. August wurden wiederum Heilkräuter und zwar Brombeer- und Himbeerblätter an die Firma Caesar & Loretz -Halle-Saale- abgesandt. 9 Papiersäcke (Eigengewicht ca. 5 kg) faßten 46 kg Nettogut. Der Firma Galke in Standorf (Kr. Schweidnitz) wurden am 2. September 3 Papiersäcke mit 19 kg Schafgarbenblüten zugesandt.

Trotz der schlechten Auswinterung ist die gesamte Körnerernte –entgegen aller schwarzseherischen Voraussagen- als gut zu bezeichnen. Der unfreundliche Juli verzögerte zwar die Einbringung der Ernte aber das schöne Wetter von August und zum großen Teil auch September ermöglichte die zufriedenstellende Einbringung von Roggen, Weizen, Gerste und Hafer. Die Kartoffelernte ließ nichts zu wünschen übrig.

Am Mittwoch, den 14. Oktober wurden die letzten Trockenkräuter versandfertig gemacht. Ca 40 kg Heidekraut, Himbeer- und Birkenblätter konnten für die Firma Caesar & Loretz in Halle zur Bahn gegeben werden. In Summa wurden in diesem Sommer 153 kg oder 3 Zentner und 6 Pfund Trockengut gesammelt. Am Montag, dem 2. November zog überraschend um die Mittagszeit zwischen 1 und 2 Uhr ein kurzes Gewitter hoch. Von den wenigen schweren Schlägen erhielt der Mast westlich der Turnhalle einen Einschlag, dessen Auswirkung in den benachbarten Häusern Kulke Nr. 4 und Feindt Nr. 5 nicht unbeträchtlich war. Es war gut, daß es ein kalter Schlag war, da sonst die Häuser dem Feuer zum Opfer gefallen wären. Menschenopfer waren nicht zu beklagen.

Anfang November verließ das Russenkontingent den Ort und wurde durch etwa 95 frz. Kriegsgefangene ersetzt.

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte bis Weihnachten von Kälte kaum die Rede sein. Die letzten Tage vor dem Fest warteten bei leichten Plusgraden mit lachendem Sonnenschein auf. Erst Anfang Januar gestaltete sich das Wetter mit Schnee und mittlerem Frost winterlich. Mitte Januar aber setzte schon Tauwetter ein, und mit viel Sturm verabschiedete sich schon im Februar der Winter. Februar, März und April waren zum Teil wohl recht stürmisch, brachten aber viele sonnige Vorfrühlingstage. Schon Mitte April blühten Pfirsiche, Kirschen und Birnen. Am 19.4. zog das erste Gewitter hoch. –

Der Erlös für die gesammelten Heilkräuter ging der Schule Anfang Februar zu in Höhe von 18,86 RM, das sind etwa 80 % der Gesamtsumme. 20 % wurden von Sorau dem Patenkreis im Osten zur Verfügung gestellt. –

Am 27. März wurden 3 Knaben und 6 Mädchen entlassen. –

Nach dem trockenen, milden Winter und dem sommerlich wirkenden zeitigen Frühling brachten Juni und 1. Julihälfte den üblichen Rückschlag mit Kühle und Trockenheit. Nachtfröste vernichteten Anfang Juli stellenweise die Kirschernte und die Akazienblüte und hemmten die pflanzliche Entwicklung. Die Maulbeerplantage der Schule verlor dabei ihren gesamten Blattbestand, so daß die in diesem Jahr erstmalig vorgesehene Seidenraupenzucht von der Nachbarschule Benau auf dem von den Kindern der hiesigen Schule gefertigten Zuchtgestell mit 8 Spinnrahmen durchgeführt werden mußte. Trotz der widrigen Witterungsverhältnisse ist die Kornenernte fast als gut anzusprechen. Einen sehr ungünstigen Einfluß übte die Trockenheit auf die Frühkartoffeln aus. Der Honigertrag beträgt bis jetzt gegenüber dem Vorjahr nicht die Hälfte.

Friedersdorf, den 26. Juli 1943

Erwin Kahlow, Lehrer (Unterschrift auf der Kopie nicht lesbar)